



Gedanken zum Ersten Advent

„Stiller Advent“

Liebe Soldatinnen und Soldaten!

Liebe zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!



Image: Martin Manigatter
In: Pfarrbriefservice.de

Er steht wieder vor der Tür. Pünktlich wie immer, der Advent. Normalerweise betritt er die Bühne für viele schon wie eine vorgezogene Weihnachtszeit. Weihnachtsmärkte allerorts, Weihnachtslieder ständig in den Ohren, die Gerüche von Glühwein, Gebäck, Gegrilltem in der Nase. Volle Geschäfte, Feiern, Geschäftigkeit und Stress.

Besinnlichkeit? Ruhe? Stille? – Und immer wieder heißt es: der Advent wäre eine stille Zeit.

Der stille Advent. Ursprünglich kommt dies aus einer Zeit, in der die Menschen viel enger mit der Natur verbunden lebten. Es gab im Herbst und Winter eben nicht mehr viel auf den Feldern oder im Stall zu tun. Nicht nur die Natur schaltete einen Gang herunter, sondern auch der Mensch. Es wurde ruhiger, stiller.

Der stille Advent. Dieses Jahr wird er stiller. Und das muss kein Schaden sein. Denn die Stille, die Einschränkungen, auch der Kontakte, der Verzicht auf Feiern im üblichen Rahmen geben den Blick frei auf das, was der Advent beinhaltet: zur Ruhe kommen, Vorbereiten, der Sehnsucht nach Leben nachspüren, dem eigenen Glauben Raum geben, das Herz öffnen für die Menschen und für Gott.

Der Advent war übrigens mal eine Fastenzeit zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Gerade der Gedanke der Fastenzeit drängt sich in diesen Tagen auf. Einen anderen Weg einschlagen als sonst üblich. Andere Prioritäten setzen als in den vergangenen Jahren. Verzichten für eine bessere Situation in der Pandemie, Verzichten für die Menschen, die geschützt werden müssen, die in Not geraten sind. Verzichten um mit den Ärmern zu teilen. Verzichten, damit die Menschen in den Krankenhäusern nicht überfordert werden. Verzichten auf das Ausgehen um gemeinsam im häuslichen Kreis dem Advent ein Gesicht zu geben.

Stiller Advent, dem Advent ein Gesicht geben: ein Gesicht durch gemeinsames Kochen und Backen, durch gemeinsames Basteln, durch gemeinsames Lesen, durch

gemeinsames Spielen, durch gemeinsames Reden aber auch durch gemeinsames Beten, Singen und Musizieren (eine schöne CD gemeinsam anhören für die weniger musikalischen tut es auch), durch gemeinsames Reden über Gott und die Welt. Es gibt so viele Möglichkeiten es sich kuschelig, heimisch, stimmungsvoll und sinnvoll in dieser Zeit zu machen. Dem Advent ein schönes und menschliches Gesicht geben.

Dann wird der Advent ein stiller Advent, weil er einfach innerlicher, langsamer und ruhiger wird. Es lohnt sich, das einfach auszuprobieren.

Eine gesegnete Adventszeit

Impuls zum Adventslied: Taut, Himmel, den Gerechten

*Taut, Himmel, den Gerechten
Wolken, regnet ihn herab!“,
rief das Volk in banger Nächten,
dem Gott die Verheißung gab,
einst den Retter selbst zu sehen
und zum Himmel einzugehen;
denn verschlossen war das Tor,
bis der Heiland trat hervor.*

*Voll Erbarmen hört das Flehen
Gott auf hohem Himmelsthron:
Alle Menschen sollen sehen
Gottes Heil in seinem Sohn.
Gottes Engel eilt hernieder,
kehrt mit dieser Antwort wieder:
„Sieh, ich bin des Herren Magd,
mir gescheh, wie du gesagt.“*



Image: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

Sehnsucht nach Heil, nach Nähe, nach positiver Veränderung der Situation. Damals wie heute. Auch wir rufen doch danach. Innerlich, hoffend, sehnsuchtsvoll, mal leiser, mal lauter. Wir rufen zu Gott, dass die Pandemie bald zum Ende kommt.

Mir geht es gerade so: manchmal geht mir die Geduld aus, ich werde müde angesichts der Situation. Das Verzicht auf Treffen, auf Unternehmungen, vor allem auf meine Opernbesuche, fällt nicht einfach.

Ich fühle mich, und jetzt greife ich das Bild einer Blume auf, als ob ich ein wenig vertrockne, weil mit das Wasser der persönlichen Begegnung und Erlebnisse fehlt. Was benetzt mich denn jetzt in dieser Zeit? Wo kommt das Wasser, wo kommt der belebende Tau her?

Tauet Himmel – Tau vom Himmel; Tau, der benetzt; Tau, der belebt; Tau, der aufrichtet; Tau, der Hoffnung schenkt; Tau, der Mut macht. Advent. Sich wie eine Blume für den Tau Gottes öffnen. Still werden, sich Gott zuwenden, sich ihm entgegenhalten, sich Gott öffnen, dass er mich in diesen Tagen mit dem Tau seiner Nähe benetzen kann. Denn er bietet seine Nähe, seine Zuwendung, seine Hoffnung an. Egal was ist. Er öffnet sich zu mir hin, damit ich mich ihm öffnen kann. Das erfahre ich, wenn ich mich ihm öffne.

Wie Maria es getan hat. Maria, der adventliche Mensch. Offen für Gott, damit Heil entsteht. Sich von Gott benetzen lassen, damit Heiles entsteht: ein dankbares Wort, ein Mut machender Blick, eine tolle Idee, Dankbarkeit für alles, was geht. Einfach offen sein für Gott, für seine Überraschungen, damit wir zum Heil aller beitragen.

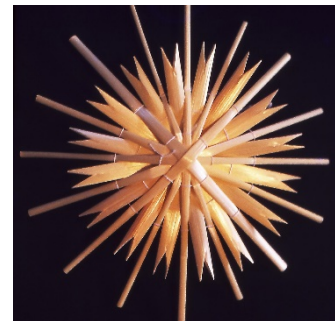


Image: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

Hausgebet im Advent

Der Adventskranz wird in die Mitte des Tisches gestellt. Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent (GL 223) Während des Singens wird die entsprechende Anzahl der Kerzen am Adventskranz entzündet.

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Gott, voll Freude warten wir auf die Geburt deines Sohnes. Öffne unsere Augen, unsere Ohren und unser Herz, damit Jesus bei uns ankommen kann. Amen.



Image: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Quelle: https://www.bistum-regensburg.de/fileadmin/redakteur/PDF/Gebete-Hausgebet_Advent.pdf

Lesung aus der Offenbarung des Johannes:

Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein.

Offenbarung ^{21,3}

Bitten

A Komm, Herr Jesus, – V in unsere Welt

A Komm, Herr Jesus, – V in unsere Häuser

A Komm, Herr Jesus, – V in unsere Schulen

A Komm, Herr Jesus, – V in unsere Betriebe

A Komm, Herr Jesus, – V in unsere Familie

A Komm, Herr Jesus, – V in unser Leben

A Komm, Herr Jesus, – V in unsere Herzen

A Komm, Herr Jesus, – V in unser Reden

A Komm, Herr Jesus, – V in unser Denken

A Komm, Herr Jesus, – V in unser Handeln

A Komm, Herr Jesus, – V in unsere Stille

A Komm, Herr Jesus, – V es können beliebige Bitten angefügt werden

A Komm, Herr Jesus, wir warten auf dich.

Vater unser

Segensgebet (nach Numeri 6,24-26)

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil. Amen

Personen im Advent: Josef: (Mt 1, 18-24)

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

**Ihr Militärdekan
Michael Kühn**



Image: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Advent 2020